

# Jahresbericht 2009



0911.072 Foto: D. Käsermann, BASPO

BASPO  
2532 Magglingen



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössische Sportkommission ESK

➔ [www.sportkommission.ch](http://www.sportkommission.ch)

Dieser Jahresbericht ist in Deutsch und Französisch auch als Download im Internet verfügbar.

## **Impressum**

---

Herausgeber:	Eidg. Sportkommission ESK
Bearbeitung:	Christoph Conz, Alia Mannai
Übersetzung:	Sprachdienst Französisch, BASPO
Layout:	Alia Mannai, GS ESK
Titelbild und Fotos:	Ulrich Känzig, Sportmedien BASPO
Auflage:	600 Ex. Deutsch, 150 Ex. Französisch
Datum:	März 2010

## Inhaltsverzeichnis

---

Impressum 2

Einleitung Präsident ESK, Hans Höhener 4

### Facts & Figures

ESK-Jahr 2009 in Kürze 6

Schwerpunkte und Zielsetzungen 6

Realisierte Konferenz-Termine 2009 6

Finanzierungsbeiträge 7

Internationale Verbindungen: EUPEA, Rose-Marie Repond 7

Äquivalenzbestätigung Master 8

### Jahresberichte der ESK-Gremien

Plenarkommission, Hans Höhener 8

Arbeitsgruppe Dopingkontrollen, Hans Bodmer 10

Arbeitsgruppe Forschung, Nadja Mahler 11

Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung SSAF, Hans Höhener 12

Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK, Kurt Murer 13

### Delegationen – Kurzberichte

Jugend+Sport, Ernstpeter Huber 13

Sportanlagen, Ernstpeter Huber 13

Erwachsenensport, Frauenförderung im Sport, Behindertensport, Ursula Imhof 14

Sport in der Armee, Stephan Zehr 14

### Projekte und Themen

Projekt qims.ch, Gabi Schibler 15

Projekt sportstudien.ch 15

Projekt schule.bewegt, Stefan Wyss 16

### Partner

Swiss Olympic, Marc-André Giger 16

Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS, Ruedi Schmid 17

Parlamentarische Gruppe Sport, Jürg Stahl 18

Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten KKS, Peter Bär 19

### Sportpolitik

Aktuelle Änderungen der Rechtserlasse im Bereich Sport Ende 2009 19

Parlamentarische Vorstösse 2009 19

Verteiler 20

## Einleitung

Hans Höhener, Präsident ESK

---

### Die Schweizer Sportförderung braucht eine nationale Plattform: einen Sportrat

Noch nie ist über Sport in all seinen Dimensionen – von der skandalträchtigen Schlagzeile des Dopingsünder bis hin zu den Massen mobilisierenden Events wie Fussball-WM oder Olympische Spiele – so oft geschrieben, berichtet oder gesprochen worden wie heute. Sport begeistert und weckt Emotionen.

Noch nie war die Breitenwirkung des Sportes so gross und noch nie hatte der Sport eine derart wirtschaftliche Bedeutung wie heute. Sportliche Wertbegriffe wirken in den Alltag. Wir erleben in vielen Bereichen eine Art „Versportlichung“ der Gesellschaft.

Doch Hand aufs Herz: Welcher Sport ist gemeint, wenn die Medien und die Öffentlichkeit über Erfolge und Auswirkungen des Sports reden? – Der Spitzensport und seine Begleiterscheinungen! Selbstverständlich brauchen wir den Spitzensport: Der Sport insgesamt lebt von dessen Faszination. Doch seine mediale Wirkung, die dadurch fliessenden Sponsorengelder und das intensive Lobbying überdecken alles andere.

### Besinnung auf sportliche Werte

Aus diesem Grund braucht es immer wieder die Besinnung auf die eigentlichen Werte des Sportes: Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Fairness und soziales Wohlbefinden. Der Sport an der Basis, in der Schule, beim Nachwuchs im Verein braucht unsere spezielle Aufmerksamkeit. Es geht um die breite Erfassung der Bevölkerung, aber auch um jenen Drittel, der überhaupt keinen Sport betreibt. Sport darf nicht nur Zuschauer mobilisieren, sein Erfolg soll nicht nur an Quoten und verkauften Eintrittsbilletten gemessen werden: Sport muss durch das eigene aktive Tun erlebt werden können!

Deshalb braucht auch der Breitensport, der volkswirtschaftlich, gesundheits- und sozialpolitisch wirklich relevant ist, Begeisterung, Wissenschaft und Forschung, er braucht gute Leiter/-innen, kompetente, aufgestellte Lehrkräfte und Fachleute: er braucht Plattformen.

Im Bericht zur Vernehmlassung zum neuen Sportförderungsgesetz heisst es *„In den letzten Jahren ist der gesellschaftliche Stellenwert des Sportes erheblich gestiegen. Sein Nutzen für Gesellschaft und Wirtschaft ist politisch anerkannt. Und wissenschaftlich nachgewiesen: so insbesondere im Bereich der Gesundheit, Bildung, Integration, Prävention und Charakterbildung. Verschiedene Studien belegen eindrücklich: Sport gilt generell als wichtiger Lebensbereich der Schweizer Bevölkerung.“*

### Das neue Sportförderungsgesetz

Hier setzt Sportförderung an! Hier setzt auch das neue Sportförderungsgesetz an. Im bundesrätlichen Entwurf vom 11.11.2009 heisst es in Art. 1 Ziele, Abs. 1:

*Dieses Gesetz strebt im Interesse der Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Bevölkerung, der ganzheitlichen Bildung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts folgende Ziele an:*

- a. *Steigerung der Sport- und Bewegungsaktivitäten auf allen Alterstufen;*
- b. *Erhöhung des Stellenwerts des Sports in Erziehung und Ausbildung;*
- c. *Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zur Förderung des leistungsorientierten Nachwuchssportes und des Spitzensportes;*
- d. *Förderung von Verhaltensweisen, mit denen die positiven Werte des Sportes in der Gesellschaft verankert und unerwünschte Begleiterscheinungen bekämpft werden.*

### Sportförderung ist ein Gemeinschaftswerk verschiedener Partner

Doch wer soll diesen gesetzlichen Auftrag erfüllen? Im Absatz 2 des obgenannten Art. 1 heisst es zwar, dass der Bund diese Ziele durch die Unterstützung und Durchführung von Programmen und Projekten, durch Massnahmen namentlich im Bereich der Bildung, des Leistungssportes, der Fairness und der Sicherheit im Sport sowie der Forschung erreichen wolle. Doch diese Ziele können niemals ohne die Mitwirkung der Kantone, Gemeinden und privaten Sportorganisationen und Sportanbietern erreicht werden.

Wohl kaum ein anderer gesellschaftspolitisch derart relevanter Bereich ist über alle staatlichen Ebenen, im öffentlich- wie privatrechtlichen Bereich so übergreifend und ineinandergreifend organisiert wie der Sport: Eigen- und Privatinitiative sowie staatliche Förderungen, eine einzigartige Angebotsvielfalt und ein komplexes, aber nicht minder wirksames Finanzierungssystem mit privaten und öffentlichen Geldern prägen das Schweizer Sportsystem.

Letztlich ist der Schweizer Sport ein Gemeinschaftswerk aller staatlichen und privaten Förderer, Träger und Anbieter. Darauf basierte über viele Jahrzehnte die Arbeit der Eidg. Sportkommission, dafür bot die ESK die ideale Plattform.

### **Notwendige Sportplattform**

Im nunmehr vorliegenden Entwurf zu einem neuen Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz, SpoFöG) ist keine ESK bzw. ein entsprechendes Organ vorgesehen.

Zusammen mit verschiedenen anderen Vernehmlassern ist die Eidg. Sportkommission klar der Auffassung, dass im neuen Sportförderungsgesetz ein Sportrat eingesetzt und als ausserparlamentarische Kommission, zusammengesetzt aus Vertretern von Bund, Kantonen und weiteren sportpolitisch relevanten Partnern, gesetzlich verankert und mandatiert sein sollte.

Wenn der Bund, wie es in Art. 2 des neuen Sportförderungsgesetzes heisst, mit Kantonen und Gemeinden sowie den schweizerischen Sportverbänden beim Vollzug dieses Gesetzes zusammenarbeiten will, muss er auch die Voraussetzung zur Schaffung entsprechender Instrumente im Gesetz vorsehen. So wird neben Art. 2 in verschiedenen weiteren Artikeln des neuen Gesetzes auf die Zusammenarbeit von Bund, Kantonen und teilweise auch Gemeinden sowie Partnern des privatrechtlichen Sportes hingewiesen oder auf sie Bezug genommen. So heisst es in Art. 27 Abs. 2 zur Finanzierung von Programmen und Projekten: *„Sofern dieses Gesetz nichts anderes vorsieht, beteiligen sich Kantone und Private angemessen an der Finanzierung. Der Bund strebt partnerschaftliche Lösungen an.“*

***Die Sportförderung bedarf der partnerschaftlichen politischen Auseinandersetzung, Führung und Begleitung, insbesondere dort, wo Schnittstellen zweckmässig organisiert und gemeinsame Förderaufgaben über die verschiedenen Stufen hinweg effizient und effektiv gestaltet werden sollen. Dazu ist aus unserer Sicht zwingend eine gesetzlich abgestützte und institutionalisierte Plattform mit den wichtigsten, im Vollzug zuständigen bzw. betroffenen Partnern zu schaffen.***

### **Unabhängige Tätigkeiten**

So ist ein verwaltungsunabhängiges und dennoch sportwissenschaftlich und sportpolitisch kompetentes Gremium erforderlich, um zum Beispiel in der Ressortforschung Beitragsleistungen vorzubereiten, unabhängig zu beurteilen und zuhanden des Departementes die erforderlichen Anträge zu stellen. Ähnliche Problemstellungen ergeben sich in anderen Bereichen, wo das BASPO nicht nur Auftraggeber, sondern gleichzeitig auch Partner ist, bspw. Leistungsvereinbarungen.

Hauptgeldgeber in der Schweizer Sportförderung sind Kantone und Gemeinden. Zusammen mit den privaten Organisationen sind sie die wichtigsten Umsetzer einer wirksamen Sportförderung. Sie sind deshalb in der durch das neue Gesetz ermöglichten umfassenden Förderpolitik und deren Weiterentwicklung rechtzeitig und institutionell einzubinden. Es ist alles daran zu setzen, dass im neuen Sportförderungsgesetz Voraussetzungen geschaffen werden, die es erlauben, mit den Partnern eine kohärente, gesamtschweizerisch über alle Stufen wirkende Sportförderpolitik zu formulieren und mit entsprechenden, gemeinsam erarbeiteten und getragenen Massnahmen umzusetzen.

Wir schlagen deshalb vor, im neuen Sportförderungsgesetz im Kapitel 6 „Organisation und Finanzen“ im Abschnitt 1 einen Art. 25 bis mit folgendem Wortlaut einzufügen:

#### ***Art. 25bis Sportrat***

***Der Bundesrat wählt einen Schweizer Sportrat. Dieser setzt sich aus Vertretern von Bund, Kantonen und anderen sportpolitisch relevanten Partnern zusammen. Er koordiniert und fördert deren Zusammenarbeit in den Bereichen Sport und Bewegung und erarbeitet Grundlagen zu einer gemeinsamen Förderpolitik.***

## Facts & Figures

Die Eidgenössische Sportkommission ESK (seit 1874) ist als ausserparlamentarische Kommission ein Fachorgan des Bundes für Fragen des Sports. Sie bearbeitet Sachgebiete des öffentlich-rechtlichen Sports, ist Bindeglied zum privatrechtlichen Sport und setzt sich aus folgenden Vertretern des Schweizer Sports zusammen: Bund (BAG, BASPO), Kantone und Gemeinden (ASSA), Spitzensport, Verbände (Swiss Olympic), Forschung, Schulsport (EDK, KKS, NK, SVSS), Armeesport, weitere Partner und Delegierte.

## Schwerpunkte und Zielsetzungen

---

- Die Klärung grundsätzlicher Fragen im Schweizer Sport, inkl. der Rolle der ESK, im Rahmen der Revision des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport unterstützen.
- Den Sportunterricht in seiner zentralen Rolle als Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung unterstützen.
- Die Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote im und für den Sport schweizweit beobachten, kommentieren und koordinieren.
- Die Rolle der öffentlich-rechtlichen Hand bei der Finanzierung der schweizerischen Dopingbekämpfung klären.
- Die Umsetzung des sportwissenschaftlichen Forschungskonzepts „Sport und Bewegung 2008–2011“ unterstützen und begleiten.
- Die Botschaft „tägliche Bewegung in und um die Schule“ via ESK-Netzwerk auf allen „Ebenen“ verbreiten und auf die EDK-Erklärung vom Oktober 2005 Bezug nehmen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit verstärken sowie den gesetzlichen Auftrag und die ständigen Aufgaben wahrnehmen.

## Realisierte Konferenz-Termine 2009

---

### Plenarkommission

Restaurant Veranda, Bern	27. März
PHZ, Luzern	29. April
Kongresszentrum Allresto, Bern	18. Juni
BASPO, Magglingen	25. September
Restaurant Veranda, Bern	10. Dezember

### Büro ESK

Bahnhof, Olten	20. Februar
EDK, Bern	19. März
BASPO, Magglingen	28. Mai
EDK, Bern	2. Juni
Bahnhof, Olten	24. August
Bahnhof, Olten	9. November

### Arbeitsgruppe Forschung

Universität Bern	28. April
Universität Bern	17. November

### Arbeitsgruppe Dopingkontrollen

Bahnhof, Olten	24. April
Haus des Sports, Ittigen	2. September

### Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung SSAF

Restaurant Veranda, Bern	27. Februar
Kongresszentrum Allresto, Bern	18. Juni
BASPO, Magglingen	25. September
Restaurant Veranda, Bern	10. Dezember

### Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK

ISPW, Universität Bern	20. Januar
BASPO, Ipsach	16. Juni
PHZ, Luzern	2.–4. September

### Bildungskonferenz

PHZ, Luzern	30. April
-------------	-----------

### Finanzierungsbeiträge für internationale Grossanlässe

---

*Jean-Claude Domon, BASPO*

2009 unterstützte der Bund folgende Veranstaltungen:

Jeux internationaux pour écoliers, Vevey/Montreux	50'000.–
WM Eishockey, Bern	90'000.–
CM de Badminton Universitaire, Genève	15'000.–
WM Kanu-Wildwasser Junioren, Buochs	10'000.–
WM Islandpferde, Brunnadern	20'000.–
WM ICF Freestyle (Kanu), Thun	20'000.–
WM Radsport, Mendrisio	90'000.–
WM Billard, Lausanne	20'000.–
<b>Total</b>	<b>315'000.–</b>

Für 2010 sind folgende Gesuche genehmigt worden:

WM Curling Junioren, Flims	45'000. –
CM seniors de cours d'orientation, La Chaux-de-Fonds	20'000. –
EM Faustball, Ermatingen	25'000. –
WM University chess, Zürich	5'000. –
EM Curling, Champéry	80'000. –
<b>Total</b>	<b>175'000. –</b>

### Internationale Verbindung: European Physical Education Association – EUPEA

---

*Rose-Marie Repond, Präsidentin EUPEA*

2009 war für die EUPEA kein Wahljahr. So konnte das bestehende Team ohne Unterbruch tätig sein. Die Mitglieder der EUPEA – 30 nationale Berufsverbände von Sportlehrpersonen – tauschen ihre Erfahrungen (Good Practices) sowohl im Bereich der Lehre als auch in Forschung und Politik aus.

Eines der Ziele der EUPEA ist, den Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen der neuen EU-Mitgliedstaaten und des Balkans aufzubauen. Zurzeit werden Beziehungen mit Rumänien, Estland, Bosnien-Herzegowina und Litauen gepflegt. Anlässlich der Sitzung des Komitees in Berlin bot sich die Gelegenheit, die Zusammenarbeit mit dem ICSSPE zu erweitern. Dabei wurde der Entscheid gefällt, regelmässig mit dem International Journal of Physical Education zusammenzuarbeiten.

Zusätzlich zu den Sitzungen des Komitees erfolgt die Zusammenarbeit anlässlich von Arbeitsbesuchen und Seminaren im Rahmen nationaler Anlässe sowie wissenschaftlicher oder professioneller Treffen in Kroatien (Zagreb), Italien (Venedig) und Portugal (Lissabon).

Im Hinblick auf die Organisationsstruktur der EUPEA wurde in Berlin ein dreigliedriger Aktionsplan ausgearbeitet:

1. Förderung eines qualitativ hochwertigen Sportunterrichts, unter der Leitung von Marcos Onofre aus Portugal (Verantwortlicher für die südlichen Länder), unterstützt von Helena Kronberg aus Schweden (Verantwortliche für die nordischen Länder und den Balkan).
2. Qualifikation der Sportlehrpersonen, unter der Leitung von Gert van Driel, Vizepräsident der EUPEA, aus den Niederlanden.
3. Der Sportunterricht als eigenständige Disziplin, Rechte, Austausch, Gestaltung von europäischen Richtlinien, unter der Leitung der Präsidentin Rose-Marie Repond, Schweiz.

Das Thema des jährlichen Forums (Amsterdam, 15.–18. Oktober 2009) lautete „Die Rolle des Sportunterrichts – Ethik und Werte“. Dr. Peter Heij (Hochschule für menschliche Bewegung und Sport, Zwolle) referierte über „Gerechtigkeit und Fairplay“ und wies darauf hin, dass der Sportunterricht darauf abzielen soll, allen Schülerinnen und Schülern die gleiche Chance zu bieten, sowohl körperliche und kognitive Fähigkeiten als auch Selbstwertgefühl zu erwerben. Er stellte der Versammlung zudem das erstaunliche Modell des nationalen niederländischen Sportkomitees vor: Bei diesem ehrgeizigen Projekt soll die gesamte Bevölkerung «in Bewegung gesetzt» werden. Es ist Teil eines Grossprojekts und soll bis zu den Olympischen Spielen 2028 umgesetzt sein.

Alle Teilnehmenden am Forum haben einen Fragebogen zum Sportunterricht an der Schule beantwortet. Die Ergebnisse werden am kommenden Forum (2010 in Paris) veröffentlicht und kommentiert. Diese Umfrageergebnisse geben einen vollständigen Überblick über den Sportunterricht an der Schule (Qualifikation der Lehrpersonen, Evaluierungen, zugeteilte Zeit etc.).

## Äquivalenzbestätigung Master für die eidg. Turn- und Sportlehrerdiplome II

Seit 2007 stellt die ESK nach Absprache mit der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren EDK und der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS eine Äquivalenz für die eidg. Turn- und Sportlehrerdiplome aus: Bestätigt werden darin das Niveau des Masters (MSc) für den akademischen Bereich sowie die Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I und II. Die Lehrbefähigung für die Primarstufe kann (noch) nicht gesamtschweizerisch bestätigt werden, da es momentan keine anerkannten Fachlehrerausbildungen für diese Stufe gibt. Die Master-Äquivalenz (ungleich Anerkennung, Abschluss, Diplom o. ä.) wird in Deutsch, Französisch, Italienisch und in Englisch ausgestellt und kostet pro Sprachversion CHF 30.–.

### Total ausgestellte Äquivalenzbestätigungen 2009:

<i>Diplom II / Institution</i>	<i>Anzahl</i>
ETH Zürich	82
Universität Basel	21
Universität Bern	15
<b>Total</b>	<b>118</b>

☞ Aktuelle Informationen finden Sie auf [www.sportstudien.ch](http://www.sportstudien.ch) oder [www.edk.ch](http://www.edk.ch).

## Jahresberichte der ESK-Gremien

### Plenarkommission

Übersicht über die wichtigsten formellen Beschlüsse der Plenarkommission:

#### 27. März

- Der Jahresbericht 2008 von Swiss Olympic und der SVSS-Jahresbericht werden zur Kenntnis genommen.
- Die Plenarkonferenz verabschiedet die ESK-Empfehlungen bezüglich Lehrerbildung Sekundarstufe II MAR für den Fachbereich Sport.
- Die Thema „Lehrerbildung im Sport“ wird als Programmidee der Bildungskonferenz vom 30. April 2009 in Luzern für gut befunden.

#### 29. April

- Die Demission von Gérald Pfefferlé (ASSA) wird zur Kenntnis genommen und sein Engagement verdankt.
- Die detaillierte Berichterstattung der SVSS-Weiterbildung wird verdankt. Es wird positiv zur Kenntnis genommen, dass der Präsident vermehrt in der Weiterbildung und den Projektarbeiten aktiv ist.
- Walter Mengisen informiert über aktuelle strategische Ausrichtungen der EHSM und rapportiert über die aktuellen Entwicklungen in J+S.
- qims.ch: Der Statusbericht wird zur Kenntnis genommen. Das Projekt wird per Ende 2010 abgeschlossen. Die Umsetzung in den Kantonen kommt schleppend voran.

#### 18. Juni

- Auf Vorschlag der ASSA wird Oliver Wirz als ihr Vertreter in die ESK gewählt. Urs Schmidig tritt formell als Vertreter KKS zurück und wird aufgrund seiner Erfahrung von der Plenarkonferenz als Mitglied ad personam zur Wahl vorgeschlagen.

- Gemäss Kdt Heer wird Stephan Zehr neu den Bereich Sport in der Armee führen und damit auch den Kontakt zur ESK sicherstellen. Die Mitarbeit von Oberst i Gst Schori in der ESK wird verdankt.
- Die überarbeiteten Richtlinien betreffend Vergabe sportwissenschaftlicher Forschungsvorhaben werden gutgeheissen und in Kraft gesetzt.
- Bundesbeiträge Sport-Grossanlässe 2010. Alle beantragten fünf Gesuche für Finanzierungsbeiträge an internationale Grossanlässe werden einstimmig gutgeheissen.

## **25. September**

- KKS schlägt Peter Bär (Präsident KKS) als Vertreter in der ESK vor. Die ESK unterstützt dieses Begehren.
- Der ordentliche Bericht der AG DK zur Dopingbekämpfung 2008 wird genehmigt und verdankt. Die Geschäftsstelle und Stiftungsrat der ADS haben 2009 ihre Tätigkeit aufgenommen und sind gut gestartet.
- Stephan Zehr präsentiert den (Spitzen-)Sport in der Schweizer Armee. Die ESK nimmt die positive Entwicklung des Armeesports gerne zur Kenntnis: Die Sensibilisierung und Umsetzung haben sich wesentlich geändert. Sport scheint als feste Grösse etabliert zu sein. Die gesunde Bewegung steht im Vordergrund.

## **10. Dezember**

- Forschungskonzept „Bewegung und Sport“ 2008–2011, Forschungsgesuche 2010: Es wurden insgesamt 28 Gesuche mit einem Volumen von CHF 4,3 Mio. eingereicht. 15 Gesuche werden von der ESK-Plenar zur Finanzierung empfohlen und 13 Gesuche werden abgelehnt.
- Verabschiedung des ESK-Berichts Lehrerbildung im Fach Sport (ESK, 2009).
- Ausführliche Berichte der Delegierten für Jugend+Sport, Sportanlagen, Erwachsenensport, Frauenförderung im Sport, Behindertensport, Rechtsfragen, Finanzfragen und Studienreformen (siehe detaillierte Berichte, ab s. 13 ).

### **Zusammensetzung der ESK-Plenarkommission per 31.12.2009:**

Höhener Hans, Berater, Teufen (Präsident ESK)  
Huber Rainer, Berater, Nussbaumen (Vizepräsident ESK)

Bär Peter, Chef Sportamt Thurgau, Frauenfeld  
Bodmer Hans, Rechtsanwalt, Frauenfeld  
Corrazza Ossola Ellade, Sportjournalistin, Bedano  
Eymann Christoph, Erziehungsdirektor BS, Regierungsrat, Basel-Stadt  
Fässler Ulrich, Rechtsanwalt, Luzern  
Giger Marc-André, CEO Swiss Olympic, Ittigen  
Huber Ernspteter, a. Chef Sportamt Thurgau, Frauenfeld  
Imhof Ursula, Ärztin, Sierre  
Murer Kurt, Leiter IBWS ETH, Zürich  
Remund Matthias, Direktor BASPO, Magglingen  
Schmid Ruedi, Präsident SVSS, Glarus  
Schmidig Urs, Leiter Sportamt Zürich  
Schneuwly Laurent, Rechtsanwalt, Fribourg  
Stämpfli Franz, Notar und Fürsprecher, Bern  
Wirz Oliver, Generalsekretär ASSA, BASPO, Magglingen  
Zeltner Thomas, Berater und a. Direktor BAG, Bern

### **Generalsekretariat**

Conz Christoph, Generalsekretär ESK, BASPO Magglingen  
Mannai Alia, Sekretariat ESK, BASPO Magglingen (bis 01.10. Regula Batt, BASPO)

### **Büro ESK**

Höhener Hans, Präsident ESK  
Huber Rainer, Vizepräsident ESK  
Remund Matthias, Direktor BASPO  
Conz Christoph, Generalsekretär ESK

## **Delegierte**

Jugend+Sport: Huber Ernstpeter, Frauenfeld  
Erwachsenensport: Imhof Ursula, Sierre  
Sportanlagen: Huber Ernstpeter, Frauenfeld  
Rechtsfragen: Bodmer Hans, Frauenfeld  
Finanzfragen: Höhener Hans, Teufen  
Studienreformen: Murer Kurt, Zürich  
Frauenförderung im Sport: Imhof Ursula, Sierre  
Behindertensport: Imhof Ursula, Sierre

## **Vertretungen in Institutionen**

Präsenz Schweiz: Giger Marc-André, Ittigen  
Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ: Conz Christoph, Magglingen

## **Arbeitsgruppe Dopingkontrollen**

---

*Hans Bodmer, Präsident*

*„Erhöhung des Bundesbeitrages an die Dopingbekämpfung für 2010 um CHF 1 Mio. als Zeichen, dass sich auch der Bund für einen sauberen und fairen Sport einsetzen will.“*

Nach der Gründung der Stiftung Antidoping Schweiz im Juli 2008 erfolgte im Jahr 2009 deren eigentliche Geschäftstätigkeit mit den definierten Zielen und Vorgaben gemäss der Leistungsvereinbarung mit dem Bund. Dabei hatte Antidoping Schweiz mit ihren beschränkten Mitteln sich den stetig wachsenden Ansprüchen der Dopingbekämpfung zu stellen.

In der Frühlingsitzung vom 24. April 2009 orientierte Matthias Kamber, Direktor Antidoping Schweiz, über erste Erfahrungen mit der neu gegründeten Stiftung sowie über die erfolgte Kontrolltätigkeit. Im Jahr 2008 wurde die budgetierte Anzahl Kontrollen nur knapp erfüllt (1392 Kontrollen im eigenen Kontrollkonzept, budgetiert waren 1500 Kontrollen). Erfreulicherweise kann festgestellt werden, dass im Jahr 2009 1479 Kontrollen im eigenen Auftrag durchgeführt wurden (554 Wettkampfkontrollen und 925 Kontrollen ausserhalb Wettkampf).

Die Herbstsitzung der Arbeitsgruppe fand am 2. September 2009 in der Geschäftsstelle von Antidoping Schweiz in Ittigen, statt. Neben der Verabschiedung des Jahresberichtes 2008 an die ESK und an das Bundesamt für Sport wurde die Arbeitsgruppe detailliert über das neue elektronische Melde- und Datenmanagementsystem (SIMON) sowie über das zukünftige „e-learning“-Programm (ein Informations- und Präventionstool für Athleten und Betreuer) informiert. Mit Freude durfte festgestellt werden, dass sich mit Claudia von Arx, Leiterin Kontrollen, und Michael Krattiger, Leiter Information und Prävention, motivierte und kompetente Mitarbeitende für einen sauberen und glaubwürdigen Sport einsetzen.

Ergänzend kann noch festgehalten werden, dass im Jahr 2009 25 Entscheide (24 Verstösse und 1 Freispruch) der Disziplinarkammer für Dopingfälle von Swiss Olympic (13 im Vorjahr) gefällt wurden. Prof. Dr. Gerhard Walter, Präsident Disziplinarkammer, wird bestens gedankt für seine stets detaillierten und prägnanten Ausführungen zur Geschäftstätigkeit.

Im Dezember 2009 entschied das Parlament, den Bundesbeitrag an die Dopingbekämpfung für 2010 um CHF 1 Mio. zu erhöhen. Damit bekräftigt auch der Bund, sich für eine ernsthafte Dopingbekämpfung einzusetzen und die Kosten partnerschaftlich mit den Sportverbänden zu tragen. Antidoping Schweiz wird damit ein Jahresbudget 2010 von rund CHF 5 Mio. aufweisen. Gemäss Direktor Matthias Kamber soll dies nun auch ermöglichen, in Ausdauersportarten Blutkontrollen und Blutprofile einzuführen. Weiter erwartet die Arbeitsgruppe Dopingkontrollen, dass auch zusätzliche gezielte Urinkontrollen ausserhalb von Wettkämpfen durchgeführt werden können.

## **Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Dopingkontrollen per 31.12.2009:**

Hans Bodmer, Frauenfeld / Hannabeth Brühlmann, Meilen / Hildegard Fässler-Osterwalder, Grabs / Oliver Hinz, Bern / Andreas Küttel, Einsiedeln / Heinz Müller, Reiden / Siegfried Nagel, Bern / Eva Schweizer, Seuzach / Urs Wyss, Rümlang

➔ Aktuelle Informationen zum Thema: [www.dopinginfo.ch](http://www.dopinginfo.ch)

## Arbeitsgruppe Forschung

Nadja Mahler, BASPO

---

Die Arbeitsgruppe Forschung spricht zuhanden der Plenarversammlung Empfehlungen über zu fördernde resp. nicht zu fördernde Forschungsgesuche aus. Dabei bildet das Forschungskonzept „Sport und Bewegung 2008–2011“ mit seinen elf Leitfragen in fünf Themenbereichen („Allgemeine Sport- und Bewegungsförderung“, „Bildung“, „Spitzensport“, „Sport, Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ und „Monitoring von Sport und Bewegung“) den Rahmen, in welchem sich die Forschungseingaben bewegen sollen. Die Arbeitsgruppe hat im Jahr 2009 zweimal getagt. Im Rahmen der Überarbeitung der internen Prozesse wurden anlässlich der Frühjahrssitzung Richtlinien für die Projektnehmenden zur Erstellung von Zwischen- und Schlussberichten verabschiedet. Des Weiteren wurde der Prozess der Begutachtung von Forschungsgesuchen der ESK aus dem Jahr 1999 komplett überarbeitet und durch die ESK-Plenarversammlung im Juni verabschiedet.

Neu in der Arbeitsgruppe konnten die Vertreter der Universität Fribourg, Prof. Dr. Wolfgang Taube, der ETH Zürich, Dr. Silvio Lorenzetti und der Universität Genf, Prof. Dr. Bengt Kayser, begrüsst werden. Per Ende 2009 hat Leonz Eder seinen Rücktritt bekannt gegeben. Neu wird Prof. Dr. Thierry Volery die Universität St. Gallen in der Arbeitsgruppe vertreten.

### Kompetitiv ausgeschriebene Forschung

Im Jahr 2009 ist für 11 Projekte die Finanzierung im Umfang von CHF 0,96 Mio. neu angelaufen (vgl. nachfolgende separate Zusammenstellung). Für das dritte Umsetzungsjahr des Forschungskonzepts „Sport und Bewegung 2008–2011“ wurden bis zum Eingabetermin am 15.09.2009 insgesamt 28 Forschungsgesuche eingereicht und CHF 4,3 Mio. beantragt. Gestützt auf externe (inter-)nationale Gutachten hat die Arbeitsgruppe Forschung die Gesuche in bewährter Manier unter dem Aspekt ihrer wissenschaftlichen Qualität kritisch geprüft. Auf dieser Grundlage hat schliesslich die Plenarkommission der ESK in ihrer Sitzung vom 10. Dezember 2009 beschlossen, dem Vorsteher des VBS zu empfehlen, 15 Projekte im Wert von CHF 1,6 Mio. zu unterstützen und 13 abzulehnen.

### Direkte Forschungsmandate

Das Mandat für den Betrieb und die Weiterentwicklung des „Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz“ wird in der Periode 2008–2011 weitergeführt.

Betrieb und Ausbau des „Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz“: Beschreibung und Analyse der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung von Sport und Bewegung in der Schweiz; Ausbau des Indikatorensystems gemäss den definierten Themenbereichen; Durchführung verschiedener Vertiefungsstudien zusammen mit den Partnern. Mandant: Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG, Zürich

Im Berichtsjahr wurden dreizehn Indikatoren überarbeitet und drei neue auf der Website [www.sportobs.ch](http://www.sportobs.ch) aufgeschaltet. Daneben wurden aus den Daten der Studie „Sport Schweiz 2008“ vertiefende Factsheets zu den Expositionszeiten in einzelnen Sportarten publiziert (vgl. [www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/aktuell/archiv/maggingertag.html](http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/aktuell/archiv/maggingertag.html)). Im Herbst 2009 wurde die Vereins- und Verbandsstudie gestartet. Erste Ergebnisse werden gegen Ende 2010 erwartet.

### Im Jahr 2009 neu unterstützte Forschungsprojekte (in alphabetischer Reihenfolge)

**AMINIAN** Kamiar, Prof. Dr. ès. sc Institut Interfacultaire de Bioengineering. Laboratoire de mesure et d'analyse des mouvements (LMAM), Lausanne: Kinematics of ski jumper using miniature 3D inertial sensors for take-off optimization and performance evaluation.

**BIEGER** Thomas, Prof. Dr., Institut für öffentl. Dienstleistungen und Tourismus, Uni St. Gallen: Teilnahmemotive und Bedürfnisse der Teilnehmer an Laufsportveranstaltungen – Das Beispiel Jungfrau-Marathon 2008.

**EICHENBERGER** Lutz, Dr. phil., Basel: Die Entwicklung der Unterrichtsmethoden im Tennis in der Schweiz von den Anfängen im ausgehenden 19 Jh. bis heute.

**ENGEL** Peter, lic. phil., Institut für Sport und Sportwissenschaften Universität Basel: Sport im Bild – Bild des Sports: Veränderungen der gesellschaftlichen Körperwahrnehmung im Sport. Erschliessung, Auswertung und Vermittlung des Fotoarchivs Wehrle.

**ITH** Michael, Dr. phil. nat., Dep. Klinische Forschung, Universität u. Inselspital Bern: Magnetic Resonance Technique in the Assessment of Exercise-induced Long- and Short-Term Changes in Cardiac Function, Metabolism and Morphology.

**MERRILLAT-KOENEKE** Susan, Dr. phil., Psychologisches Institut, Universität Zürich: Longitudinal long-term evaluation of training-induced neural plasticity.

**KRIEMLER** Susi, PD Dr. med., Institut für Sport und Sportwissenschaften Universität Basel: Follow-up of a multi-component physical activity intervention (KISS) in primary school (Machbarkeitsstudie).  
**MÄDER** Urs, Dr. sc. nat., Eidg. Hochschule für Sport Magglingen (EHSM): Development of a convenient objective measurement system to recognise children's activities and to estimate the respective energy expenditure.

**POLI** Raffaele, Dr., Institut des Sciences du Sport et de l'Education Physique (ISSEP), Université de Lausanne: Football amateur, clubs de migrants et intégration sociale: le cas des équipes portugaises et kosovares.

**SURIS** Joan-Carles, MD, MPH, PhD., Institut Universitaire de Médecine Sociale et Préventive (IUMSP), Lausanne: Substance use among young athletes

**TOIGO** Marco, Dr. sc. nat., Sportphysiologie ETH und Universität Zürich: Wie der Knochen im (Spitzen-)Sport die maximale Bodenreaktionskraft limitiert und wie/ob Struktur und Funktion der Muskel-Knochen-Einheit in der Pubertät und im jungen Erwachsenenalter trainiert werden kann.

#### **Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Forschung per 31.12.2009**

Prof. Dr. med. et lic. iur. Thomas Zeltner, Bern (Präsident) / Prof. Dr. med. Hans Hoppeler, Bern (Vizepräsident) / Prof. Dr. med. Urs Boutellier Zürich / Dr ès sciences, Ing. Physicien Guy Delacrétaz, Préverenges / Prof. Dr. Thierry Volery, St. Gallen / Dr ès sciences du sport Jörg Fuchslocher, Magglingen / Prof. Dr. Rainer Hornung, Zürich / Dr. Silvio Lorenzetti, Zürich / Prof. Dr. Bengt Kayser, Genf / Prof. Dr. paed. Uwe Pühse, Basel / Prof. Dr. Wolfgang Taube, Fribourg / PD Dr méd Yves Schutz, Lausanne / Prof. Dr. Piermarco Zen-Ruffinen, Neuenburg.

Mit beratender Stimme: Dr. Roberta Antonini Phillippe, Magglingen / Nadja Mahler König, Magglingen

#### **Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung SSAF**

---

*Hans Höhener*

Die SSAF stellt den Kontakt zwischen dem „Sport“ und der „Bildung“ her und behandelte im Berichtsjahr an vier Sitzungen unter anderem folgende Themen:

##### Lehrerbildung im Fach Sport

Die Erstellung des ESK-Berichts zur Lehrerbildung im Fach Sport wurde begleitet. Dieser Bericht enthält eine detaillierte Übersicht des Ist-Zustandes der Studiengänge Sport und Lehrerbildung im Jahre 2008 inklusive politischer und struktureller Einbindung ins Bildungssystem der Schweiz. Weiter werden Vorschläge für minimale Ausbildungsumfänge in der Lehrerbildung im Fachbereich Sport für alle Schulstufen präsentiert.

##### Revision Sportförderungsgesetz

Die Kerngruppe ist der Meinung, dass am Obligatorium Sportunterricht festgehalten werden muss, namentlich am Umfang von wöchentlich drei Lektionen und weiteren, noch zu bestimmenden Qualitätsvorgaben. Für die Umsetzung sind den Harmonisierungsbemühungen der Kantone sowie den Entwicklungen in der Bildungsverwaltung entsprechend Beachtung zu schenken.

##### Rolle der Kerngruppe im Rahmen eines revidierten Sportförderungsgesetzes

Die Kerngruppe ist bemüht, die Zusammenarbeit von „Bildung“ und „Sport“ im Rahmen des revidierten Sportförderungsgesetzes zu skizzieren. Konkrete Vorschläge sind nach der Behandlung des Gesetzesvorschlages im Jahr 2010 möglich. Dabei ist auch der Auftrag an weitere Arbeitsgruppen und Subkommissionen wie KKS, NK u. a. m. zu berücksichtigen.

##### Projektbegleitung

J+S-Kids, schule.bewegt (tägliche Bewegung an Schulen), qims.ch (Qualität im Sportunterricht), sportstudien.ch und die Handreichungen der EDK zur Bewegungsförderung in der Schule (Umsetzung Erklärung 2005) wurden auch 2009 von der SSAF speziell thematisiert und ideell unterstützt.

#### **Zusammensetzung der Kerngruppe SSAF per 31.12.2009:**

Hans Höhener, ESK-Präsident, Teufen / Otilie Mattmann-Arnold, EDK, Bern / Ruedi Schmid, SVSS, Glarus / Kurt Murer, Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz, Zürich / Thomas Beugger, KKS, Pratteln / Walter Mengisen, BASPO, Magglingen.

## Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK

*Kurt Murer, Präsident*

Auch im vergangenen Jahr hat sich die Netzwerkkonferenz mit der Totalrevision des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport auseinandergesetzt. Gespannt erwarten wir den Entwurf der Verordnung. Hier geht es um die konkrete Umsetzung!

Im Weiteren hat die NK mit Vertretern der EDK über Mindestanforderungen in der Lehrerbildung im Fachbereich Sport diskutiert. Speziell fokussiert wurde dabei die Sek II-Stufe. Mit dem Wegfall der Eidgenössischen Diplome gilt es zwingend notwendige Standards zu formulieren, um einen möglichen Wildwuchs der Sportlehrerdiplome zu verhindern. Im Zusammenhang mit den neuen sportwissenschaftlichen Studiengängen hat die Netzwerkkonferenz, die vom Berner Institut lancierte Studie „Berufskarrieren von Absolventinnen und Absolventen sportwissenschaftlicher Studiengänge in der Schweiz“ tatkräftig unterstützt. Für uns alle ist es wichtig zu wissen, ob wir für den Markt oder für die Arbeitslosigkeit Sportwissenschaftler/-innen ausbilden.

Ein Beweis für das Gedeihen und Wachsen der Sportwissenschaft in der Schweiz war zweifellos die mit grossem Erfolg durchgeführte 1. Jahrestagung der SGS in Bern am 13./14. Februar 2009.

### **Zusammensetzung der NK per 31.12.2009:**

K. Murer, IBSW, ETH, Zürich / A. Conzelmann, ISPW, Universität Bern / W. Mengisen, BASPO / F. Ohi, ISSEP, Universität Lausanne / B. Kayser, EEPS-ISMMS, Universität Genf / U. Pühse, ISSW, Universität Basel / D. Meier, PH Solothurn, Vertreter DOBS / U. Müller, PH Zürich, Vertreter DOBS / B. Robert, Institut für Sport, Universität Neuchâtel / W. Taube, Institut für Sport, Universität Freiburg / B. Marti, EHS Magglingen / Ch. Conz, Generalsekretariat ESK, Netzwerkkordinator.

➔ [www.sportstudien.ch](http://www.sportstudien.ch) gewährt Zugang zu den Informationen des Netzwerks und verschiedenen Partnerinstitutionen.

## Delegationen – Kurzberichte

### **Jugend+Sport**

*Ernstpeter Huber*

Von November 2002 bis September 2009 war Martin Jeker in Magglingen für Jugend+Sport zuständig. Der engagierte und vorbildliche J+S-Chef verstand es, gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden und den kantonalen J+S-Ämtern die Erfolgsgeschichte von Jugend+Sport weiterzuentwickeln.

Die Grundlage dafür hatten Bundesrat und Parlament Ende 2008 mit dem positiven Finanzentscheid gelegt. Im Nationalrat geschah dies mit 163 zu 22 Stimmen. Dadurch waren ab 1. Januar 2009 die Finanzen gesichert für das wegweisende Anschlussprojekt „J+S-Kids“ für 5- bis 10-Jährige. Die „Lehrbox“ für diese Stufe wurde laufend ergänzt und diente den Leiterinnen und Leitern aus Vereinen, Schulen und Verbänden, ein altersgerechtes Sportangebot bereitzustellen.

Die nationale Datenbank für J+S wurde ausgebaut und ergänzt. Sämtliche Angebote von J+S sowie „J+S-Kids“ werden nur noch elektronisch registriert und berechnet; Beiträge werden ebenfalls auf elektronischem Weg ausbezahlt.

Am 1. November 2009 hat der ehemalige Bündner Sportamtschef Markus Wolf die Leitung von J+S übernommen.

➔ [www.jugendundsport.ch](http://www.jugendundsport.ch)

### **Sportanlagen**

*Ernstpeter Huber*

Mit 90 interessierten Teilnehmenden fand am 22. September 2009 die traditionelle Sportstättentagung in Magglingen statt. Das Thema „Trends im Sport und bei Sportstätten“ wurde mit vielfältigen Informationen und Demonstrationen vermittelt. Verschiedene Neuerungen wie synthetische Eisanlagen, Downhill-Bikestrecke sowie Beachsoccer und Fitnessanlage konnten die Teilnehmenden selber ausprobieren und testen.

Die Schriftenreihe der Fachstelle Sportanlagen wurde ergänzt durch;

- Nr. 012 Sportanlagen, Bewegungsräume in Gemeinden
- Nr. 501 Fitnessanlagen
- Nr. 541 Budo-Anlagen

**NASAK 1+2:** Von den letzten zwei Projekten wurde die Eishalle Fribourg in Betrieb genommen und das dortige Nationale Basketballzentrum soll im Sommer 2010 eröffnet werden.

**NASAK 3:** In Betrieb sind:

- Postfinance-Arena Bern
- Beachvolleycenter Bern
- Zentrum für Adaptive Rowing Sempach
- Franz-Heinzer-Piste Stoos
- Mobiles Sicherheitsmaterial Swiss-Ski
- Sicherheitseinrichtungen Lauberhorn (Einfahrt Zielhang)

**NASAK 4.** Eine Motion im Nationalrat verlangte, dass ein Verpflichtungskredit Nr. 4 beschlossen wird. Entsprechende Diskussionen im Parlament lassen hoffen, dass diesem wichtigen Sportförderungsinstrument 2010/11 der nötige Kredit bewilligt wird. Die NASAK-Kommission wird voraussichtlich 2010 mit den wichtigsten Partnern (Swiss Olympic, Verbände, Kantone und Städte) den Bedarf abklären.

➤ [www.baspo.ch](http://www.baspo.ch) > Themen > Sport und Politik > NASAK

---

## **Erwachsenensport, Frauenförderung im Sport, Behindertensport**

*Ursula Imhof*

Selbstverständlich nahm ich auch im Berichtsjahr wieder am Schweizer Frauenlauf in Bern teil – wie immer ein tolles Erlebnis und ein Paradebeispiel für die Förderung von Frauen- und Mädchen-Sport. Dass ich jedes Jahr einige Sekunden langsamer laufe, spielt angesichts der herrschenden Begeisterung keine wesentliche Rolle.

Ein anderes Fest hat mich ebenso beeindruckt: der 48. Plusport-Tag in Magglingen. „Plusport“ steht für den Behinderten-Sport Schweiz und setzt sich zum Ziel, den Breiten- und Spitzensport für Menschen mit Behinderung zu fördern. Sport soll die Integration dieser Menschen ermöglichen. 2009 trafen sich über 1000 zum Teil schwer und mehrfach Behinderte mit 350 Helferinnen und Helfern zu diesem grossen Sport-Fest. Es gab Sieger/-innen und auch Verlierer/-innen, aber das war eigentlich weniger wichtig. Alle Teilnehmenden waren mit vor Eifer roten, aber strahlenden Gesichtern bei der Sache, unbeeindruckt vom heftigen Gewitterregen.

Die Besucherin lernte einiges: Wussten Sie zum Beispiel, dass man einen Speer nicht nur weit, sondern auch in ein Ziel werfen kann? Dass der Verein „Sailability“ auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen ermöglicht, segeln zu lernen? Dass Körperbehinderte, selbst mit Prothesen, zusammen Fussball spielen? Dass es eine richtige Herausforderung ist, ein kleines Segelboot 2 Meter weit ins Ziel zu blasen?

Das ist ja nun in keiner Weise Spitzensport, aber möglicherweise „echter“ Sport, so wie er eigentlich sein sollte: die schönste Nebensache der Welt, die einen Sonntag lang zur Hauptsache wird.

➤ [www.plusport.ch](http://www.plusport.ch), [www.swissparalympic.ch](http://www.swissparalympic.ch)

---

## **Sport in der Armee**

*Stephan Zehr, BASPO*

Im Bereich Sport in der Armee sind 2009 mehrere Meilensteine gesetzt worden. Das neue Reglement „Sport in der Armee“ hat klare Grundlagen für die Sportausbildung in der Armee geschaffen. Nebst den bisherigen u. a. quantitativen Angaben (3 Stunden Sport pro Woche) vermitteln Stoffprogramme neu auch qualitative Vorgaben. Weiter nahm die ganze Armee (Berufs- und Zivilpersonal des V) am Gemeindeganzen Anlass von „schweiz.bewegt“ am 05.05. um 5 Uhr nachmittags über 5 Kilometer erfolgreich teil.

Zum ersten Mal hat das ganze Berufskader der Armee 2009 auch eine sportliche Leistungsförderung erbringen müssen. Mit dem Befehl des CdA sind die Berufskader verpflichtet, sich jährlich sportlich zu beweisen. Die angebotenen Fitnessstage wurden auch von zivilen Mitarbeitern des V genutzt und fanden positive Resonanz. Die verschiedenen Fitness- und Sportkurse der Armee besuchten viele

Berufskader. Gegenüber 2008 ist eine Steigerung ersichtlich. Dies ist insofern positiv, als das Thema Work-Live-Balance in der Armee an Bedeutung gewinnt.

In Zukunft müssen vermehrt noch die (Top-)Kader der Armee mit dem Bewegungsvirus infiziert werden: Sie sind die Botschafter und Vorbilder für die junge Generation der Berufskader!

Im Bereich des Spitzensports in der Armee wurden erstmals verschiedene „Tage der offenen Tür“ durchgeführt. Die eingeladenen Politiker, die höheren Stabsoffiziere, Verbandsverantwortlichen und Medien waren von den Fördermöglichkeiten im Bereich Spitzensport in der Armee beeindruckt. Mit der Spitzensport-RS und den Olympia-WK bietet die Schweiz Fördergefässe an, die international konkurrenzfähig sind. Mit dem Entscheid des C VBS und Chefs der Armee im Dezember 2009, das Projekt „Zeitmilitär Spitzensportler“ in ein ständiges Fördergefäss der Armee zu überführen, wurden weitere Möglichkeiten geschaffen, junge Spitzensportler/-innen bei der Erreichung ihrer internationalen Ziele zu unterstützen. Der Leistungsausweis der Spitzensportförderung der Armee kann sich sehen lassen: U.a Athleten wie Dario Cologna, Carlo Janka, Simon Ammann oder Tom Lüthi hat die Schweizer Armee erfolgreich unterstützt. Es gilt in Zukunft, diese Leistungen der Armee bekannter zu machen, getreu dem Motto: Tue Gutes und sprich darüber. Für die beste (und damit auch körperlich leistungsfähigste) Armee der Welt.

## Projekte und Themen

### qims.ch entwickelt sich weiter

Gabi Schibler, Projektleiterin

Die Produktentwicklung von qims.ch ist weiter auf Kurs. Drei Aspekte standen 2009 im Zentrum:

1. Die Selbst- und Sozialkompetenzen wurden in denjenigen Teilaspekten konkretisiert, die im Sportunterricht relevant und gut erfassbar sind.

Die Entwicklung der entsprechenden Instrumente wurde ebenfalls lanciert.

2. Eine breit angelegte Überprüfung aller Tests der Sachkompetenz mit 470 teilnehmenden Lehrpersonen konnte erfolgreich gestartet werden.

3. Die französische Sprachvariante qeps.ch wurde realisiert und dem Entwicklungsstand von qims.ch Deutsch angepasst.

Die Umsetzung von qims.ch in den Kantonen verlief noch nicht zufriedenstellend. Der Anteil der kantonalen Verwaltungen, die qims.ch als Instrument zur Qualitätsanalyse im Sportunterricht einsetzen, konnte nur unwesentlich gesteigert werden: 35% Zusagen, 25% Standby, 45% Verzicht. Die Kommunikation wird sich 2010 direkter an die Lehrpersonen wenden um die Basis selber besser zu erreichen. Die Ausbildungsunterlagen für die Vermittlung des Themas wurden weiter verfeinert und stehen allen Spezialistinnen und Spezialisten zur freien Verfügung.

➔ [www.qims.ch](http://www.qims.ch)



qims.ch

Qualität im Sport- und  
Bewegungsunterricht

## Sportstudien

Alle Schweizer Studiengänge für Sportwissenschaft und Lehrerbildung mit Fachbereich Sport sind vollständig und aktuell erfasst. Die Besucher finden auf der Website detaillierte Informationen zu den verschiedenen Institutionen und deren über 70 Studiengängen.

Die Online-Übersicht ist im Jahr 2009 optimiert worden: damit wird ein noch effizienterer und einfacherer Vergleich der Studienangebote ermöglicht. Sie soll auch weiterhin – neben den Studiengängen für Sportwissenschaft und Lehrerbildung mit Fachbereich Sport – Informationen über die Hochschullandschaft Schweiz, Begriffserklärungen rund um die Bologna-Reform und Weiterbildungsmöglichkeiten periodisch aktualisieren und einfach darstellen. Im Durchschnitt besuchten 2009 112 Benutzer pro Tag [www.sportstudien.ch](http://www.sportstudien.ch).

➔ [www.sportstudien.ch](http://www.sportstudien.ch)

**SPORTSTUDIEN.CH**

## Projekt „schule.bewegt“

Stefan Wyss, Programmleiter

Im vergangenen Schuljahr 2008/09 haben sich rund 2800 Klassen bei schule.bewegt angemeldet. Somit waren 5,6% aller Schweizer Schulklassen (Kindergarten bis 9. Klasse der öffentlichen Schulen) täglich in Bewegung.



Die stetig steigenden Teilnehmerzahlen sind sehr erfreulich und motivieren, das Angebot von schule.bewegt weiter zu verbessern: schule.bewegt hat im Schuljahr 09/10 versuchsweise Beratungsangebote für ganze Schulen ausgeschrieben. Daraus erhofft man sich wertvolle Schlüsse bezüglich der Bedürfnisse von Schulen im Bereich der Bewegungsförderung und damit Eckwerte für die Entwicklung.

Erwähnenswert ist auch die Entwicklung des neuen Bewegungsmoduls „Seil+“. Dieses wurde gleich auf Anhieb zum beliebtesten Modul von schule.bewegt. Total sind bis jetzt 6 Bewegungsmodule und ein Ernährungsmodul entwickelt worden.

### Magglinger Sporttag

Der Magglinger Sporttag wird seit 2008 gemeinsam mit J+S-Kids durchgeführt. 300 hochmotivierte Kinder geniessen jeweils einen unvergesslichen Tag gemeinsam mit zahlreichen Persönlichkeiten aus dem Spitzensport.

### Ausblick

Inzwischen läuft die Planung für das Schuljahr 2010/11. Auch in Zukunft sollen neue und attraktive Umsetzungsideen und Materialien zur Verfügung stehen, die möglichst viele Klassen in Bewegung bringen und die Lehrpersonen bei der Initiierung und Vermittlung optimal unterstützen. Zwei neue Module sind bereits in Produktion und ein Modul zum Thema Schulweg „unterwegs“ werden wir überarbeiten. Grosses Ziel bleibt weiterhin, dass die tägliche Bewegung ein Bestandteil des Schulalltags bleibt oder wird.

## Partner

### Swiss Olympic

Marc-André Giger, CEO

Das Jahr 2009 stand für Swiss Olympic ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele 2010 in Vancouver. Die Nachfolge von Werner Augsburger als Chef de Mission für Vancouver trat Erich Hanselmann an. Zudem übernahm Gian Gilli im Oktober die Sport-Abteilung von Swiss Olympic und, als Head Coach, die Leitung in allen sportlichen Belangen der Mission Vancouver 2010.

Um allen Athletinnen und Athleten gute Rahmenbedingungen für persönliche Bestleistungen in Vancouver zu ermöglichen, setzte Swiss Olympic die Task-Force „Basics for Success“ ein. Die Experten-Gruppe erstellte einen Ratgeber zur optimalen Vorbereitung auf die Olympischen Spiele. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) wurde das Projekt «Snow» ins Leben gerufen, das Athletinnen und Athleten sowie insbesondere deren Serviceleuten entscheidende Informationen über das Wetter, die Schnee- und die Eisbeschaffenheit direkt am Wettkampfort in Kanada geben kann.

Bereits in vollem Gange sind die Vorbereitungen auf die Mission London 2012. Der Exekutivrat von Swiss Olympic hat hierzu die Leistungsrichtlinien für die Selektionskonzepte zuhanden der Verbände verabschiedet.

Bereinigt wurde auch das Konzept „Spitzensport Schweiz“, das Swiss Olympic Ende Juni den Mitgliedverbänden zur Vernehmlassung vorlegte. Die Verbände wurden am 2. November 2009 zu einem Hearing eingeladen. Am 1. Februar 2010 wird das Konzept dem Exekutivrat zur Genehmigung vorgelegt.

Swiss Olympic engagierte sich auf politischer Ebene aktiv und hat sich unter anderem für die Ablehnung der vom Bundesrat vorgeschlagenen Mehrwertsteuer-Gesetzesrevision eingesetzt – mit Erfolg. Das Eidgenössische Parlament wies eine steuerliche Mehrbelastung des Sports zurück. Zur mit 180'000 Unterschriften eingereichten Volksinitiative „Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls“ steuerte der Schweizer Sport 90'000 Unterschriften bei. Im Initiativkomitee ist Swiss Olympic durch seinen Präsidenten Jörg Schild vertreten. Der Dachverband des Schweizer Sports setzt sich auch für

die Revision des Sportförderungsgesetzes – im Sinne einer Stärkung des Schul-, Breiten- und Spitzensports sowie von internationalen Sportgrossanlässen in der Schweiz und für eine konsequente Dopingbekämpfung ein. In der nationalen Projektgruppe „Sicherheit im Sport“ setzt sich Swiss Olympic für die Bekämpfung von Gewalt in und um Sportstadien ein.

Ende April wurde die Bewegung „Swiss Olympic Volunteer“ lanciert, die ehrenamtliches Engagement im Sport belohnt und Veranstalter sowie Vereine bei der Suche nach geschulten Helferinnen und Helfern unterstützt.

In den vier Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Tessin werden seit dem Schuljahr 2009/2010 Lehrbetriebe, die eine auf Nachwuchssportlerinnen und -sportler ausgerichtete Ausbildung anbieten, mit der Vignette „Leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb“ ausgezeichnet. Weitere Kantone sollen folgen.

Erfolgreich fortgesetzt wird das Präventionsprogramm „cool and clean“: Für die Jahre 2009 bis 2012 hat der Tabakpräventionsfonds seine finanzielle Unterstützung zugesichert. Über 110'000 sportbegeisterte Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren bekennen sich zu „cool and clean“.

Als Auftakt zu einem neuen 5-Jahres-Zyklus fand vom 3. bis zum 5. Juli der Gigathlon 2009 im Raume St. Gallen statt. Erneut waren alle Startplätze innert weniger Stunden restlos ausverkauft. Auch in den kommenden drei Jahren soll der Gigathlon in immer neuer Form, und an immer neuen Orten durchgeführt werden.

## **Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS**

---

*Ruedi Schmid, Präsident*

Die ESK bietet dem SVSS eine Möglichkeit, die Sache des Schulsports auf nationaler Ebene zu vertreten. Der Berufsverband aller sportunterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer in der Schweiz erhält damit die Möglichkeit, die Entscheidungsträger mit dem Berufsalltag der Sportunterrichtenden zu konfrontieren und diesen transparent zu machen. In erster Linie soll damit erreicht werden, dass Entscheide nicht über den Köpfen, sondern im Konsens mit den direkt Betroffenen passieren. Ein Beispiel dafür ist das Engagement zu Gunsten einer einheitlichen Regelung für die Anerkennung von Lehrdiplomen, die infolge der Bologna-Reform ihre Gültigkeit verlieren sollen. Hier wird die ESK aufgefordert, sich an der richtigen Stelle im Sinne einer Besitzstandswahrung für eine gütliche Lösung einzusetzen.

Das Mitspracherecht des SVSS im Gremium der ESK ist noch aus anderer Sicht von Bedeutung: In einem Land mit ausgeprägtem Föderalismus besteht wiederholt die Gefahr, dass Entscheide kurzfristig und mit falscher Motivation getroffen werden. Hier können nationale Dachverbände oder kantonsunabhängige Gremien, wie es die ESK eigentlich ist, mit der nötigen Übersicht und der erforderlichen Objektivität dagegenhalten.

In diesem Sinne schätzt sich der SVSS glücklich, in der Absicht, die neue Gesetzgebung betreffend Schulsport den gesellschaftlichen Ansprüchen gemäss zu gestalten, auf die Unterstützung der ESK zählen zu können. Es ist beruhigend zu erleben, dass eine grosse Mehrheit der ESK-Mitglieder, mit ihren Organisationen im Rücken, diese Bestrebungen vorbehaltlos unterstützen.

Als Präsident des SVSS erfahre ich in der ESK die notwendige Unterstützung und Bestätigung für das Wirken des Verbandes. Die Kommission beweist damit, dass sie die rund 4500 im SVSS organisierten Lehrpersonen als eine bedeutende Kraft wahrnimmt und deren Potential einzuschätzen weiss. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bedanken.

## **Parlamentarische Gruppe Sport**

*Jürg Stahl, Nationalrat, Präsident*

---

Bundesrat Ueli Maurer, erläuterte an der Vorstandssitzung während der Sommersession persönlich seine sportpolitischen Absichten und legte seinen eigenen Bezug zum Sport dar. Der Sport ist in seiner Wahrnehmung die wichtigste Nebensache der Welt – auch im VBS. Grosse Anliegen des C VBS sind die Bekämpfung des Dopings im Sport und der Gewalt im Umfeld von Sportveranstaltungen. Er setzt sich persönlich für konkrete Schritte ein.

### **Breitensport und Spitzensport**

Er ist überzeugt, dass der Breitensport den Spitzensport braucht, und ist bereit, diesen nach Möglichkeit zu unterstützen, beispielsweise mit verschiedenen Sportförderungsmaßnahmen der Armee. Der Versuch Zeitmilitär wird ausgewertet. Im Rahmen der laufenden Revision des Sportförderungsgesetzes soll festgehalten werden, dass der Staat den (Spitzen-)Sport dort unterstützt, wo es möglich und politisch tragbar ist.

### **Sportgrossanlässe in der Schweiz**

In der Schweiz wurde wiederum ein Grossanlass erfolgreich durchgeführt: Die Eishockey-WM bot Gelegenheit, sich in verschiedenen Märkten zu präsentieren und hinsichtlich Nachhaltigkeit, Infrastruktur, Nachwuchs und Imagegewinn sowohl für den Verband wie für rund 1500 Beteiligte Schwerpunkte zu setzen.

Olympische Spiele könnten in der Schweiz nur durchgeführt werden, wenn mindestens zwei Milliarden an privaten Sponsorgeldern zur Verfügung stehen. Es wird geprüft, ob die Durchführung wiederkehrender Grossanlässe und Titelkämpfe unterstützt werden kann: Finanzierung analog NASAK-Rahmenkredit (Prüfen in Bundesrat, dann allenfalls im Parlament).

### **Information und Reintegration**

Die Mitglieder des Vorstands formulierten ihre Anliegen an den C VBS und baten beispielsweise darum, das Parlament resp. die Exponenten des Sports im Parlament rechtzeitig über allfällige Vorhaben zu informieren. Zudem wurde angeregt, dass die „Reintegration“ ehemaliger Spitzensportler/-innen gesichert werden müsste – allenfalls durch den Bund resp. Annexbetriebe wie beispielsweise RUAG.

### **Gewaltprävention im Umfeld von Sportveranstaltungen**

Wenn Kosten an die Organisatoren überwältigt werden, muss klar sein, welche Auflagen erfüllt sein müssen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die gute Vernetzung der Stadiensicherheitsdienste mit den öffentlichen Sicherheitsdiensten.

### **NASAK 4**

Die Frage, ob mit dem NASAK 4 allenfalls die Optimierung bestehender Anlagen (mit)finanziert werden können, wurde dahingehend beantwortet, dass es vorgesehen ist, notwendige Anpassungen und Verbesserungen finanziell zu unterstützen. Es gibt aber keine Möglichkeit, Betriebsbeiträge zu sprechen. Mit dem NASAK 4 sollen nach Möglichkeit regionale – vor allem polysportive – Sportzentren mit nationalen und oder zumindest regionalen Aufgaben unterstützt werden.

### **Aktuelle sportpolitische Themen**

Im Rahmen der Vorstandssitzungen wurden weitere Themen von sportpolitischer Aktualität besprochen und im Hinblick auf die Behandlung in den Räten vertieft erläutert. Die Mitglieder des Vorstands liessen sich jeweils aus erster Hand über aktuelle Themen informieren, so zu Revision Mehrwertsteuergesetz, Dopingbekämpfung, NASAK, Risikoaktivitätengesetz, Aufgaben und Funktionen Städtischer und Gemeinde-Sportämter, Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls, Sportlehrer/-innen-Ausbildung.

### **Sportliche Parlamentarier**

Parlamentarierinnen und Parlamentarier trieben selbst Sport und erzielten ansprechende Resultate. Der Besuch grösserer und kleinerer Sportanlässe wird von den Organisatoren geschätzt.

Am Magglinger-Tag im November zum Thema „Sport Schweiz 2008 – Das Sportverhalten der Schweizer Bevölkerung“ nahmen mehrere Vertreter des Parlaments teil. Bundesrat Ueli Maurer zog auch hier ein positives Fazit über den Sport in der Schweiz. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Instanzen und Verbänden sowie Vereinen und Veranstaltern sei für künftige Erfolge zentral. Die Vereine sind nach wie vor führend in der Kinder- und Jugendsportausbildung.

## Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten KKS

Peter Bär, Präsident KKS

Die KKS koordiniert die Tätigkeiten der kantonalen Amtsstellen für Sport und vertritt die Kantone in Sportfragen gegenüber dem Bund, Sportverbänden und weiteren in der Sportförderung tätigen Organisationen. Als Fachkonferenz der EDK vertritt sie zudem deren Interessen im Sport. Schwerpunkte der Tätigkeit bildeten im Jahr 2009 folgende Geschäfte:

- Erarbeiten der Grundlagen zu einer Stellungnahme zuhanden der EDK zu den Themen qims.ch (Qualität im Sportunterricht) sowie Schwimmen
- Stellungnahme zu den geplanten Neuerungen von Swiss Olympic bei den Swiss Olympic Label-Schulen
- Mitarbeit bei der Erstellung einer Broschüre mit Umsetzungsbeispielen zur Erklärung der EDK
- Absprachen mit SLRG, swimsports.ch und Bademeisterverband zur Verbesserung der Sicherheit im Schwimmunterricht; Koordination mit dem Wasseratelier der bfu
- Jährliche Umfrage über die Situation des öffentlich-rechtlichen Sports in den Kantonen.

☞ KKS-Website: <http://www.edk.ch/dyn/15393.php>

## Sportpolitik

### Aktuelle Änderungen der Rechtserlasse im Bereich Sport Ende 2009

Wilhelm Rauch, Rechtsdienst BASPO

SR	Rechtserlass	AS Publikation	Änderungen	Inkraftsetzung
	Keine Änderungen im Jahr 2009			

☞ Die Rechtserlasse im Bereich Sport können jederzeit und auf dem aktuellen Stand unter folgender Adresse im Internet abgerufen werden: <http://www.admin.ch/ch/d/sr/41.html#415>

### Parlamentarische Geschäfte Sport 2009

Total 14 parlamentarische Geschäfte wurden 2009 zum Thema Sport eingereicht:

- 2 Motionen
- 1 Interpellationen
- 1 Postulat
- 0 Parlamentarische Initiativen
- 1 Anfrage und 9 Fragestunden

☞ Detaillierte Liste aller parlamentarischen Geschäfte Sport seit 2002:  
[www.baspo.ch](http://www.baspo.ch) > Themen > Sport und Politik > Parlamentarische Vorstösse

## **Verteiler**

---

- Vorsteher des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
- Generalsekretär VBS
- Bundesamt für Sport Magglingen BASPO
- Heer VBS
- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Berufsbildung
- Bundesamt für Gesundheit BAG
- Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ
- Eidgenössische Sportkommission ESK, Plenarkommission und Arbeitsgruppen
- Schweizerisches Bundesarchiv
- Parlamentarische Gruppe Sport
- Kantonale Sportämter
- Erziehungsdirektorenkonferenz EDK, Generalsekretariat
- Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten KKS
- Schweizerische Universitätskonferenz SUK, Generalsekretariat
- Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS, Generalsekretariat
- Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK
- Kantonsparlamente, Gruppe Sport
- Swiss Olympic, Exekutivrat, Sportverbände
- Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS, Zentralvorstand
- Dachverband Schweizer Lehrer und Lehrerinnen LCH
- Deutsche Sporthochschule, Köln